

Neues Hagen der Zeit.

Volksblatt

Von diesem Blatt
erscheinen viertel-
jährlich 38 Bogen,
wöchentlich 3 Nr.,
Preis pro Monat
8½ Sgr.; pro
Quartal 17½ Sgr.
Zugl. Numm. 1 Sgr.
Botenlohn pro
Monat 1 Sgr.

für Unterhaltung, öffentliches Leben, Local- und Provinzial-Interessen;

verbunden mit

Politischer Zeitung und Intelligenz-Blatt.

(Alle Post-Aemter nehmen Bestellungen an.)

Ausgabe:
an jedem Dienstag
Donnerstag und
Sonnabend;
in Danzig, Frauen-
gasse No. 37.
Inserate kosten
die gespaltene Bett-
zeile oder deren
Raum 1 Sgr.

№ 62.

Sonnabend, den 28. Mai

1870.

Mit nächster Nr. schließt das **Abonnement pro Monat Mai**. Wir ersuchen daher um möglichst baldige Erneuerung der Abonnementskarten. Zum Abdruck für den nächsten Monat liegen bereit eine **längere Erzählung** und mehrere **Original-Unterhaltungs-Artikel**. Abonnements nimmt entgegen die Expedition: Frauengasse Nr. 37.

Fahnenflüchtig.

Roman von Herm. Ude.

(Fortsetzung.)

Gleich wie Marmor trat Fritz einen Schritt auf ihn zu, so daß Melzer erschreckt aufsprang und zur Thür flüchtete. Fritz lächelte verächtlich. „Genug der Beleidigung,“ sprach er ruhig, — „das Maas ist voll, — die letzte konntet Ihr Euch sparen. Fürchtet Nichts von mir, Alwinens Bild steht Euch schützend zur Seite.“ Mit tiefem Athemzuge fuhr er dann fort: „Ich will thun, was Ihr verlangt. Ihr habt mir das Herz gebrochen, ich bin zu Allem bereit!“

Gleichgültig sah Melzer diesen tiefen Schmerz. „Wohlgesprochen, Fritz!“ erwiderte er. „Ich wünschte nichts, als daß Du unser Land verlässest, — sobald als möglich.“

„Gut,“ entgegnete tonlos der junge Mann.

Melzer rieb sich die Hände. „Solltest Du Deine Mutter und Christelchen mit Dir nehmen wollen, so gebe ich Dir mein Wort, Euch zu unterstützen, — soweit meine schwachen Kräfte reichen.“

Ueber Fritzens bleiche Züge zuckte ein Blick des Unmuthes. Ohne Zorn jedoch gab er zur Antwort: „Behaltet Euer Geld, Kaspar. Gott sei Dank, bis jetzt haben weder die Meinigen noch ich fremdes Brod gegessen!“

„Edler Jüngling!“ rief der Alte, von dessen Brust sich eine Centnerlast wälzte. „Ich habe mich in Deinen vortrefflichen Gesinnungen nicht getäuscht. — Aber warte, das muß belohnt werden!“

Mit diesen Worten eilte er zur Thür und rief: „Katharine!“ Die Haushälterin erschien. Melzer rieb sich die Hände wie ein Mann, der eine schöne That zu vollführen im Begriffe ist. „Bringe mir meine grüne Schaubе, Katharine!“ Diese verschwand, um gleich darauf mit einem alten, ganz verschliffenen Kleidungsstücke wieder zu erscheinen, auf welchem ungefähr so viel Wolle

zu finden war, wie auf einem Kieselstein. Der Alte nahm das kostbare Gewand mit großer Vorsicht und reichte es Fritz dar. Schmunzelnd sagte er: „Nimm dies, mein Sohn, es steckt ein schöner, warmer Winterrock für Christelchen darin!“ — Dann holte er, ohne die bestürzte Miene des jungen Mannes wahrzunehmen, aus der unergründlichen Tasche seines Beinkleides einen Gold-Carolin hervor, welcher sauber in Papier gewickelt war — „Und hier, mein guter Junge, eine Kleinigkeit für Dich!“

Fritz wurde blaß wie ein Todter; dennoch nahm er den Carolin, steckte ihn in die Tasche der Schaubе, überreichte dieselbe der Haushälterin und sagte mit ungeuchtem Stolze: „Gebt diesen Lumpen in meinem Namen dem nächsten Bettler!“ — Ohne ein weiteres Wort verließ er das Zimmer.

Fünftes Kapitel: Der erste Mai.

Am Tage darauf, am ersten Mai, bot Nordstetten schon beim Sonnen-Aufgang einen festlichen Anblick dar. Während der Nacht hatten geheimnißvolle Hände das Pfarrdorf in ein wahres Schmuckkästchen verwandelt. Da das Auspflanzen von Maienbäumen von Seiten der Forstbehörde wegen damit getriebenen Mißbrauchs streng verboten war, so hatten die jungen Burtsche an den Thüren oder Fenstern ihrer Mädchen große Sträuße von Frühlingsblumen befestigt, welche mit langen, bunten Bändern geziert waren. Die Straßen, mit grünen Zweigen und Blumen bestreut, gewährten einen feierlichen Anblick. Festlich geschmückte junge Leute durchzogen den kleinen Ort, an der Spitze eine Bande Musikanten, welche auf schlechten Instrumenten eine noch schlechtere Musik machten. Wo ein Strauß steckte, wurde angehalten und ein Tusch geblasen. Gleicherweise gingen Haufen von Kindern, von welchen einige kleine gepuzte Körbe, andere große Schwingen voll Häcksel trugen, von Thür zu Thür, um unter dem Abhängen von Liederchen Ge-

schente zu sammeln. Wenn die kleineren Schelme vor ein Haus kamen, so erscholl zuerst aus säumtlichen jugendlichen Kehlen ein lautes:

„Era ri ra,
Der Maien der ist da!
Wir gehen in den Garten
Und woll'n des Maien warten,
Era ri ra,
Der Maien der ist da!“

Wenn dann die Hausfrau sich freigiebig zeigte, so wurde ein heller Jubelchor angestimmt, die Schwelle eines Geizigen jedoch wurde erbarmungslos mit Häcksel bestreut. Dies kam indessen nur sehr vereinzelt vor. In dieses bewegte Treiben mischten sich die heilen Klänge der Kirchenglocken, und die Einwohner von Nordstetten, mit ihren Feierkleidern angethan, hatten ihre Häuser verlassen, um sich ganz nur der Lust und Freude hinzugeben. Und vom Himmel lachte die liebe Sonne so freundlich hernieder, als wolle auch sie zu der allgemeinen Fröhlichkeit ihr Theil mit beitragen.

Plötzlich aber verbreitete sich wie ein Lauffeuer ein Gerücht von Mund zu Mund, in Folge dessen nach kurzer Zeit die Festwiese vor dem kleinen Orte ganz verlassen und öde dalag. All' die plaudernden und scherzenden Gruppen verloren sich nach einer Richtung hin, nach dem Hause des reichen Kasper Melzer. Hier hielten sie ihre Schritte an. Mit Bestürzung betrachteten sie einen riesigen Maienbaum, welcher mit rothen, flitterbesetzten Bändern dicht behängt und mit frischen Blumen artig ausgeputzt war. Namentlich erblickte man eine bedeutende Anzahl Rosen. Erstaunt fragte sich Jedermann, wie es nur möglich gewesen, in einer Nacht — und noch dazu in einer so kurzen Nacht — den ungeheuren Baum in die Stadt zu schleppen und mitten in derselben aufzurichten, ohne daß es irgend Jemand gewahr geworden sei? Die Menge erschöpfte sich in Vermuthungen.

Unter den Umstehenden befand sich auch Frik, der mit lächelndem Munde alle die verschiedenen Ansichten vernahm, ohne das Fenster von Alwinens Zimmer aus den Augen zu lassen, dessen Vorhänge noch geschlossen waren. Melzer saß bereits seit einer Stunde über seinen Rechnungsbüchern, ohne sich durch das Gemurmel stören zu lassen, welches von dem Marktplatz zu ihm heraufscholl. Plötzlich jedoch sprang er in die Höhe; ein zufälliger Blick durch das Fenster hatte ihm den Wipfel des Maienbaumes gezeigt, welchen der Wind hin und her bewegte, gleichsam ihm zum Spotte. Er wurde kreideweiß vor Aerger, denn ein Maienbaum läßt allemal auf einen Liebhaber schließen. — „Wer kann die Frechheit gehabt haben, meiner Tochter, die hier fast fremd geworden ist, diesen Baum vor die Thür zu pflanzen? — Frik ist es sicherlich nicht gewesen, denn so einem armen Holzschuhmacher fehlen die Mittel zu dergleichen Aufmerksamkeiten. — Der Einzige, der Alwinen diese Huldigung hätte bringen dürfen, ist der Sohn meines Freundes aus Böblingen; allein er hat nie seine Braut gesehen, denn statt gestern zu kommen, hat er, wie er mir meldet, eilig nach Mainz reisen müssen, wo einer seiner Geschäftsfreunde schwer erkrankt ist. — Aber ich werde den Urheber dieser Schändlichkeit schon entdecken, und theuer soll er mir büßen!“

(Fortsetzung folgt.)

Kokales und Provinzielles.

* Die am Dienstag in Selonke's Etablissement veranstaltete Festvorstellung, welcher in Begleitung des Herrn Oberbürgermeister v. Winter auch der comman-

dirende General von Mantouffel und mehre Generale beiwohnten, hat einen Brutto-Ertrag von ca. 130 Thlr. ergeben.

* Der Consum-Verein „Selbsthilfe“ hat in seiner letzten General-Versammlung beschlossen, für das erste Quartal dieses Jahres eine Dividende von 1½ Sgr. pro jeden vollen Thaler des Waaren- und Marken-Consums an die Mitglieder zu vertheilen. Der Waaren-Consum der 187 Vereinsmitglieder aus dem Lager des Vereins betrug ca. 1250, der Marken-Consum ca. 1500 Thaler. Der Anschluß des Vereins an den Verband der deutschen Wirthschafts-Genossenschaften wurde genehmigt und mit seiner Vertretung auf dem Verbandstage der Vorsitzende Herr Sielaff und der Rassenführer Herr Johanning beauftragt.

* Der bisherige Ausrüstungs-Director der hiesigen Werft, Corvetten-Capitain Livonius, ist zum Commandanten der Brigg „Rover“ und an seiner Stelle der bisherige Commandant des Kanonenboots „Delphin“, Capitain-Lieutenant Ewald, zum Ausrüstungs-Director in Danzig ernannt.

* Am Dienstag und Mittwoch fand hierselbst eine große Truppen-Inspection und am Mittwoch Vormittag auf dem kleinen Exercierplatz eine Parade sämtlicher Truppentheile vor dem kommandirenden General v. Mantouffel statt. Am Abend darauf verließ derselbe unsere Stadt und begab sich zu weiteren Inspectionen nach Graudenz und Thorn.

* Die Angelegenheit wegen der den Hausbesitzern für Einrichtung von Canalisation zu gewährenden Vorzuschüsse wird am nächsten Dienstag unsere Stadtverordneten-Versammlung vorwiegend beschäftigen. Nachdem der bisher hierfür von den städtischen Behörden durch das Ortsstatut festgesetzte Modus auch in letzter Instanz vom Minister nicht bestätigt worden, will nämlich der Magistrat die Sache auf anderem Wege so schnell als möglich regeln und ist zur Zeit mit Ausarbeitung bezüglicher Vorschläge beschäftigt.

* Dem Astronomen der Sternwarte der naturforschenden Gesellschaft, Herrn E. Kapjer hierselbst ist unter dem 24. Mai 1870 ein Patent auf ein Winkelmeß-Instrument auf drei Jahre ertheilt worden.

* Im Verlage der hiesigen Saunierschen Buchhandlung (A. Scheinert) ist dieser Tage ein kleines photographisches Album erschienen, das sich „Erinnerung an Danzig“ betitelt und auf 12 photo-lithographischen Tafeln die besten Bauwerke und Ansichten von Danzig enthält, so u. A.: die Marienkirche von innen und außen, das Rathhaus, den Artushof mit dem Langenmarkt, das Hohethor (Außenfront), den Hauptgiebel der Trinitatis-Kirche, den Kohlenmarkt mit dem Schauspielhause, die Hauptwache, Langebrücke mit Krahnthor u. a. Das Album zeichnet sich durch Sauberkeit und gefällige Form aus und dürfte in der That Manchem eine willkommene Erinnerung an Danzig bieten.

* Der tropischen Hitze des letzten Sonntags ist hier wie in der ganzen Provinz ein anhaltendes so erhebliches Sinken der Temperatur gefolgt, daß wir in den letzten Nächten mehrfach den Anblick weiß bereister Felder hatten.

* Wie die Köln. Btg. hört, stehen im Bereiche der Postverwaltung mannigfache Veränderungen auch Betreffs der Leistungen der einzelnen Beamten-Kategorien in Aussicht. Auch sollen die Beamten von dem Zwange des Uniformtragens befreit werden, was von den expedirenden Beamten gewiß mit Dank aufgenommen werden wird, zumal der eben nicht wohlfeile Uniformrock wohl

jährlich zu erneuern ist. In Belgien, Holland, Frankreich, England und Oesterreich tragen, außer den Briefträgern, die Postbeamten auch keine Uniformen, ohne daß der Dienstbetrieb darunter litte.

* Nach den höheren Orts getroffenen Anordnungen fallen vom laufenden Jahre ab in verschiedenen Kreisen die Wintermusterungen der wehrfähigen Bevölkerung (die sogenannten Schiffer-Musterungen) fort. Danach haben die Schifffahrttreibenden Militairpflichtigen sich fortan zu den allgemeinen Musterungs- und Aushebungs-Terminen den Ersatzbehörden vorzustellen.

* In der gestrigen Sitzung der hiesigen Criminal-Deputation wurde der Gastwirth Rudolf Segré von der Anschulding, in seinem Lokale Hazardspiel geduldet zu haben, freigesprochen, da nur erwiesen ward, daß mehre Fleischermeister eines Abends im Dezember v. J. daselbst das Würfelspiel „Kleine Elf“ um Einsätze von 1—10 Sgr. getrieben, nicht aber, daß Segré dies gewußt hat (er hatte sich nur ganz kurze Zeit in der Gaststube aufgehalten). — Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Lange zu Schidlitz hatte von dem daselbst neu angelegten Kirchhofe Bäume entfernt und zerstört und war deshalb angeklagt. Da L. behauptete, Eigenthümer dieses mit Unrecht von einem Dritten verkauften Landes zu sein und auch schon vor der That einen desfallsigen Prozeß angestrengt hat, so mußte auch seine Freisprechung erfolgen.

* In dem am 25. d. M. auf dem hiesigen Magistrat angeordneten Termin zur Neuverpachtung der Bernsteinnutzung von hier bis Polst blieb Herr Kaufmann Daniel Alter mit 4705 Thlr. Meistbietender.

* Das hiesige Hotel du Nord soll dieser Tage durch freihändigen Kauf für die Summe von ca. 60,000 Thlrn. in den Besitz des Herrn Otto Grünwald (bisher Besitzer des Deutschen Hauses) übergegangen sein.

* Gestern Morgens 4 Uhr hat sich der circa 33 Jahre alte Materialwaarenhändler Carl Busch in seiner auf Langgarten belegenen Wohnung, woselbst er sich eingeschlossen hatte, mittelst Durchschneidens des Halses getödtet. Zerrüttete Vermögens-Verhältnisse sollen Grund zu der Selbstentleibung sein.

* Der Schornsteinfegermeister Albrecht, welcher vor Kurzem seine Ehefrau durch einen Knüttelhieb tödtete und sich dann den Hals fast bis zur Mitte durchschnitt, ist in der Kranken-Station des städtischen Arbeitshauses so weit geheilt, daß seine Ueberführung in das Criminalgefängniß dieser Tage erfolgen soll.

* Das Dienstmädchen Lepke, welches vor circa 8 Tagen in Folge eines mit ihrer in der Breitgasse wohnenden Herrschaft gehaltenen Streites sich durch den Genuß von Putzwasser zu vergiften suchte, ist jetzt im städtischen Krankenhause verstorben.

* Vorgestern Abends ward in der Langgasse die zweijährige Tochter des Arbeiters Wohls durch ein leichtes Fuhrwerk des Kaufmanns B. übergefahren, glücklicherweise aber nicht schwer verletzt.

* Die in Schidlitz wohnhafte 50jährige Schmiedegesellenfrau B. hatte am 25. d. M. zunächst $\frac{1}{4}$ Quart Kummelbranntwein und demnächst noch $\frac{1}{4}$ Quart Weineisig ausgetrunken und sich dann niedergesetzt. Als man sie nach etwa 1 Stunde berührte, fand man, daß ihr Geist bereits sanft in's Jenseits hinübergegangen war.

* Im Trennungsgraben bei der Thornischen Brücke wurde am Mittwoch die Leiche eines neugeborenen Knaben durch einen Arbeiter aufgefischt. Da die Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß das Kind gelebt und auf unnatürliche Weise seinen Tod gefunden hat, so ist gestern die gerichtsarztliche Section vollzogen worden.

* Auf dem hiesigen Postamte versuchte vorgestern ein junger Mann sich dadurch Geld zu erschwindeln, daß er unter Benutzung einer hiesigen Firma ein werthloses Packet absenden und darauf 15 Thlr. 25 Sgr. Postvorschuß erheben wollte. Der expedirende Postbeamte merkte jedoch die Absicht und veranlaßte die Verhaftung des jungen Schwindlers.

* In dem Dorfstruge zu Kobbelsbude (Danziger Mehrung) versuchten vor einigen Tagen sieben Individuen unter Bedrohung mit Schußwaffen Speisen und Getränke zu erpressen. Der Gastwirth hatte jedoch auf geheimem Wege Hilfe herbeiholen lassen, bei deren Herannahen die Strolche eiligst ihre Beche bezahlten und verschwanden. Da die ganze Affaire zur Nachtzeit (um 12 Uhr) geschah, zwei der Strolche auch als sog. Flissen verkleidet und auch die übrigen zum Theil maskirt, alle aber mit Messern oder Schußwaffen versehen waren, so wird auf eine Verbrecherbande gemuthmaßt.

* Die weiteren Untersuchungen in Betreff des bei dem Einbruche in der Wohnung des Regierungs-Präsidenten v. Dieß abgefaßten Glasergesellen Mißch haben bereits 5 neue größere Diebstähle und Einbrüche an das Tageslicht gebracht, welche M. sämmtlich verübt und bei denen er den General v. Hartmann, den Oberforstmeister Müller, die Kaufleute Storrer und Davidjohn und den Fuhrherrn Ruhl an Gold- und anderen Werthsachen erheblich bestohlen hat. Zwei Fehlerinnen sind gleichfalls festgenommen und ist ein großer Theil der gestohlenen Sachen ermittelt.

Reichstags-Angelegenheiten.

Die bei der zweiten Berathung des Strafgesetzbuchs mit 118 gegen 81 Stimmen beschlossene Aufhebung der Todesstrafe ist in Folge der von der Regierung geübten PreSSION am Dienstag und Mittwoch wieder umgestoßen worden. Graf Bismarck trat auch diesmal aufs Entschiedenste für die Todesstrafe ein. Er sagte u. A.: Manche Regierungen waren für die Abschaffung der Todesstrafe, eine große Mehrzahl glaubt jedoch an derselben festhalten zu müssen. Die vierzehn Fälle, in denen auf Todesstrafe erkannt werden sollte, sind nicht ohne schwere Kämpfe auf zwei reducirt worden. Die Regierungen haben dadurch Opfer ihrer eigenen Ueberzeugung bewiesen. Wir haben das Ziel der deutschen Einheit im Auge; dies Ziel dürfen wir nicht aufgeben, ohne dem Particularismus der Parteien zu verfallen; wir müssen Alles aus dem Wege räumen, was der deutschen Einheit entgegentritt, um nicht eine neue Trennung zu schaffen. Geben Sie durch die letzte Abstimmung ein Unterpfand für Ihre deutsche Gesinnung. Gegen die Todesstrafe trat diesmal außer den bekannten Gegnern auch der katholische Geistliche Dr. Künzer auf, welcher die Aufhebung der Todesstrafe für eine christliche und eine Gewissenspflicht erklärte. Justizminister Leonhardt erklärte, daß er eigentlich auch kein Gegner der Abschaffung der Todesstrafe sei, dieselbe aber für eine Frage der Zeit halte. Graf Schwerin befürwortete angelegentlich das Eingehen auf den Compromiß mit der Regierung, um das Gesetz wenigstens zu Stande zu bringen. Das ist denn auch geschehen. In namentlicher Abstimmung wurde beim gewöhnlichen Mord die Todesstrafe mit 127 gegen 119 Stimmen wieder eingeführt, desgl. bei verjühtem Mord gegen Bundesfürsten mit 128 gegen 107 Stimmen. Gegen die Todesstrafe stimmten auch diesmal die Fortschrittspartei und ein großer Theil der National-Liberalen. 20 Abgeordnete (darunter 10 National-Liberale), welche bei der früheren Berathung dagegen gestimmt hatten, stimmten diesmal

dafür. Unter Letzteren befand sich auch der Abg. Blum aus Leipzig, dessen Vater Robert Blum bekanntlich einem Todesurtheil zum Opfer fiel. Bei seinem Ja gaben sich Zeichen der Entrüstung auf der Linken kund, die den Präsidenten veranlaßten, die Abstimmung gegen jede kritische Bemerkung zu verwahren. — Während beider, das Schicksal der Todesstrafe entscheidender Tage herrschte übrigens im Reichstage eine fast fieberhaft erregte Stimmung.

Am Mittwoch hat der Reichstag die letzte Arbeit an dem Strafgesetzbuch gethan und nicht nur die früher abgelehnte Todesstrafe bei Mord und verjuchten Fürstenmord, sondern auch (was nicht einmal die Regierung verlangt hatte) bei Tödtung während eines Verbrechens dieselbe wieder eingeführt, ferner wurde der früher abgelehnte Staatsgerichtshof wieder eingeführt und bei gewissen Kategorien von Landesverrath und Hochverrath die Zulassung von mildernden Umständen gestrichen, endlich auch ein Antrag auf Zulassung von mildernden Umständen beim Mord abgelehnt. In Folge dieser Veränderungen stimmten die Fortschrittspartei und ein Theil der National-Liberalen mit Laster und Forderbeck an der Spitze gegen das ganze Gesetz, dasselbe wurde aber auch in der Schluß-Abstimmung angenommen. Demnächst ward noch die beantragte Unterstützung der St. Gotthardtbahn durch eine vom norddeutschen Bunde zu zahlende größere Summe bewilligt und die Regierung um Vorlage eines Gesetzes, das die Prämien-Anleihen verbietet, ersucht, wonächst Präsident Simson die Sitzungen des Reichstages schloß.

Der feierliche Schluß der Session, und damit der ganzen Legislatur-Periode erfolgte vorgestern Mittags im Schlosse durch Se. Maj. den König mit folgender Thronrede:

„Geehrte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes! Dem Ersten ordentlichen Reichstage des Bundes war die Aufgabe gestellt, die wesentlichsten Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde in Gestalt organischer Gesetze in dem politischen und bürgerlichen Leben des Volkes zur Geltung zu bringen. Sie haben die Lösung dieser Aufgabe in vier arbeitsvollen Sessionen dergestalt gefördert, daß es Ihnen wie Mir zur Genugthuung gereichen wird, am Schlusse der Legislatur-Periode einen Rückblick auf die Erfolge Ihrer hingebenden Thätigkeit zu werfen. — (Die Rede zählt alsdann die wichtigsten der vom Reichstage in seiner dreijährigen Thätigkeit zu Stande gebrachten Gesetze auf und fährt fort:) Die Reihe der Verträge, durch welche die internationalen Beziehungen des Bundes-Postwesens auf der Grundlage der Reform geordnet sind, hat neuerdings durch die von Ihnen genehmigten Verträge mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika wichtige Ergänzungen erfahren. — Die Organisation des Bundesheeres ist abgeschlossen und die Bundes-Kriegs-Marine ist, Dank den von Ihnen gewährten Mitteln, in einer Entwicklung begriffen, welche diesem Zweige der nationalen Wehrkraft eine den berechtigten Anforderungen der deutschen Nation entsprechende Bedeutung verleiht. — Die Herstellung der gemeinsamen Rechts-Institutionen, welche die Bundes-Verfassung verleiht, ist in einem Maße gefördert worden, welches wir vor drei Jahren kaum in so nahe Aussicht zu nehmen wagten. Das Gesetz über die Rechtshilfe und die auf diesem Gesetze beruhenden Verträge mit Baden und Hessen haben, der ihrem Abschlusse nahen gemeinsamen Prozeß-Ordnung vorgreifend, die Schranken beseitigt, welche die Landesgrenzen der Wirksamkeit gerichtlicher Entscheidung entgegensetzten. Die Aufhebung der Zinsbeschränkungen, der Schuldhaft und des Lohn-Arrestes hat in wichtigen Beziehungen des volkswirtschaftlichen Verkehrs gleiches Recht geschaffen. — Die erste Stelle in dieser Reihe wichtiger Gesetze nimmt aber das gestern von Ihnen und vom Bundesrathe genehmigte Strafgesetzbuch ein. Die Vereinbarung dieses Gesetzes, durch welche uns das große Ziel deutscher Rechtsvereinheit so wesentlich genähert ist, konnte nur gelingen, wenn von Ihnen, wie von den verbündeten Regierungen, der Vollendung eines großen nationalen Wertes Opfer an Ueberzeugungen gebracht wurden, welche um so schwerer, aber auch um so fruchtbarer waren, je tiefer die Fragen, um deren Lösung es sich handelte, das Rechts-Bewußtsein ergriffen. Ich danke Ihnen, daß Sie in der Bereitwilligkeit, diese Opfer zu bringen, den verbündeten Regierungen entgegen gekommen sind. Geehrte Herren, Ich darf die Ueberzeugung

kundgeben, daß die Befriedigung, mit welcher wir in diesem Saale die reichhaltigen Ergebnisse gemeinsamer Thätigkeit überblicken, im ganzen deutschen Lande und außerhalb der Grenzen desselben getheilt wird. Die großen Erfolge, welche im Wege freier Verständigung der Regierungen und der Volksvertreter, unter sich und mit einander, in verhältnißmäßig kurzer Zeit gewonnen wurden, geben dem deutschen Volke die Bürgschaft der Erfüllung der Hoffnungen, welche sich an die Schöpfung des Bundes knüpfen. — Wenn wir der deutschen Nation mit Gottes Hilfe die Weltstellung gewinnen, zu der ihre geschichtliche Bedeutung, ihre Stärke und ihre friedfertige Gestalt sie berufen und befähigen, so wird Deutschland den Antheil nicht vergessen, den dieser Reichstag an dem Werke hat, und für den Ich Ihnen, geehrte Herren, wiederholt Meinen Dank ausspreche.“

P r e u ß e n.

Berlin, 25. Mai. Die Verhandlungen über ein gemeinschaftliches Vorgehen der britischen und der norddeutschen Seestreitkräfte zur Unterdrückung der Seeräuberei in den chinesischen Meeren sind in sofern von Erfolg gewesen, als Earl of Clarendon den englischen Geschäftsträger am Hofe von Peking durch Depesche angewiesen hat, den in jenen Gewässern den Oberbefehl über die britischen Kriegsschiffe führenden Offizier zu veranlassen, daß er mit den Seestreitkräften anderer Mächte, sich zunächst mit dem See-Offizier über die Angelegenheit in Verbindung setze, welcher die norddeutschen Kriegsschiffe in dieser Gegend befehlige.

* Berlin, 27. Mai. Nachdem nunmehr der Reichstag geschlossen worden, wird Graf Bismarck nach Barzin zurückkehren!

S p a n i e n.

Madrid, 24. Mai. Vier Engländer wurden in der Nähe von Gibraltar von Briganten gefangen genommen. — In der heutigen Sitzung der Cortes wurde der Gesetz-Entwurf, betreffend die Einführung der Civil-Ehe definitiv genehmigt. Prim gab im weiteren Verlauf der Sitzung im Namen der Regierung die feierliche Erklärung ab, daß Spanien nicht den geringsten Antheil an den gegenwärtigen Ereignissen in Portugal habe, die Idee der iberischen Union könne sich nur auf friedlichem Wege, nie durch Gewalt verwirklichen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 23. Mai. Die zehnte Serie von Aktenstücken, betreffend die Vorfälle in Griechenland, ist veröffentlicht worden. Unter anderen befindet sich darunter eine Depesche des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Earl Clarendon an den britischen Botschafter in Konstantinopel Mr. Elliot, worin derselbe beauftragt wird, Athen zu besuchen und dem Könige und den Ministern den Schmerz und das Entsetzen des britischen Volkes auszudrücken. Mr. Elliot theilt in seiner Antwort mit, daß der König auf das Tiefste bewegt gewesen sei und seine Demüthigung über die Zustände des Landes ausgedrückt habe.

G r i e c h e n l a n d.

Athen, 22. Mai. Von den an dem Verbrechen von Marathon Mitschuldigen sind sieben Räuber vom Schwurgericht nach zwanzigstündiger Sitzung zum Tode verurtheilt worden.

N o r d a m e r i k a.

Toronto, 24. Mai. Wie man vernimmt, haben sich die Fenier in Vermont versammelt, um in Canada einzufallen. — Die Miliz von Canada hat den Befehl erhalten, sich in Bereitschaft zu setzen.

B e r m i s c h t e s.

** Berlin. Der hiesige Magistrat hat beschloffen, die Ausführung und Anlage des am 14. September v. J. begründeten Humboldt-Haines dem Kunstgärtner Späth in Berlin für die Summe von 58,000 Thlr. zu

übertragen mit der Bedingung, daß der Hain bis Ende 1872 vollendet sein muß. Ferner hat der Magistrat dieser Tage mit Genehmigung der Stadtverordneten einen städtischen Garten-Inspektor in der Person des Hofgärtners Meyer zu Sansjout mit 1600 Thlr. Gehalt und freier Wohnung angestellt. Derselbe hat die Beaufsichtigung sämtlicher Garten- und Promenaden-Anlagen der Stadt zu führen und neue Anlagen zu leiten.

* * Vor dem Polizei-Kommissar eines Pariser Bezirks erscheint ein Arbeiter, um sich darüber zu beschweren, daß einer seiner Freunde schon seit drei Jahren der Liebhaber seiner Frau sei. — „Wie“, jagt ihm der Kommissar, „das wissen Sie seit drei Jahren, und Sie beschweren sich erst jetzt?“ — „Ja, sehen Sie,“ antwortet der gefällige Chemann, „ich hatte auch bis jetzt keinen Grund zu klagen; aber nun hat er die Rücksichten verletzt, die er mir schuldig ist.“ — „Wie so?“ — „Nun, er fängt jetzt an, meine Frau zu prügeln. Das war das einzige Vergnügen, das er mir noch gelassen. Nun nimmt er mir auch das, und damit ist meine Geduld zu Ende.“

Sonntag den 29. Mai predigen zu

- St. Marien. Um 7 Uhr Herr Candidat Reinicke. Um 9 Uhr Herr Prediger Müller. Nachm. um 2 Uhr Herr Prediger Bertling.
- St. Johann. Vormittag Herr Pastor Hefner. Nachmittag Herr Diakonus Dr. Schnaase.
- St. Catharinen. Vormittag Herr Archidiaonus Weiß. Nachmittag Herr Pastor Schaper.
- St. Trinitatis. Vormittag Herr Prediger Dr. Scheffler. Nachmittag Herr Prediger Blech.
- St. Petri u. Pauli. Vormittag 8 Uhr Herr Prediger Stosch. Um halb 10 Uhr Herr Prediger Dr. Hessel.
- St. Barbara. Vormittag Herr Prediger Fuhst. Nachmittag Herr Prediger Lange.
- St. Bartholomäi. Vormittag Herr Pastor Hevelle.
- Ewendhaus. Vormittags halb 10 Uhr Herr Pastor Schaper.
- St. Elisabeth. Vormittag um halb 11 Uhr Militairgottesdienst Herr Divisions-Pfarrer Collin.
- St. Salvator. Vormittag Herr Superintendent Blech. Einsegn. heil. Leichnam. Vormittag Herr Prediger v. Schmidt.
- Remoniten-Gemeinde. Vormittag Herr Prediger Mannhardt.
- heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr Predigt und heiliges Abendmahl. Nachmittag halb 3 Uhr Katechisation.
- Königl. Kapelle. Um 8 Uhr Frühmesse. Um 10 Uhr Hochamt mit Predigt Herr Vikar Ohl. Nachmittag Vesper.
- St. Nikolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr Herr Vikar Schulz. Nachmittag Vesper.
- St. Joseph. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt halb 10 Uhr. Nach dem Hochamt deutsche Predigt Herr Vikar Dr. v. Mieczkowski. Nachmittag Vesper.
- St. Brigitta. Militairgottesdienst halb 8 Uhr. Heilige Messe mit deutscher Predigt Herr Divisions-Pfarrer Sawicki. Hochamt mit Predigt halb 10 Uhr Herr Pfarrer Stengerl. Nachmittag Vesper.

Dr. v. Gräle's Eis-Pomade,

rühmlichst bekannt die Haare zu kräuseln sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Glasche 5—12 1/2 Sgr.

Albert Neumann,

Langenmarkt Nr. 38, Ecke der Kürschnergasse.

Die erwartete Sendung

Schwedischer Jagdstiefel-Schmiere

ist eingetroffen in dem Depot für Danzig bei

Albert Neumann,

Langenmarkt Nr. 38, Ecke der Kürschnergasse.

Eine Bäffet-Ramsell aus einer kleinen Stadt, die hier schon längere Zeit konditioniert hat, wünscht eine ähnliche Stellung. Näheres Rätplergergasse Nr. 7, zwei Tr. hoch.

Gesunde und gut saugende Blutegel erhielt und empfiehlt **H. Cehrke,** Frauengasse Nr. 14.

Ein gut erhaltenes **Simmelbettgestell** ist zu verkaufen Reitergasse Nr. 5.

Ein gut erhaltenes schwarzeidener **Regenschirm** ist Kohlen-gasse Nr. 7 billig zu verkaufen.

Antheil-Loose zur Frankfurter Lotterie, erster Klasse, sind zu haben, bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Ein großer **Goldbaum** ist Schüffeldamm 55, Thüre 2, billig zu verkaufen.

Eine gut spielende **Harmonika** ist billig zu verkaufen Plappergasse Nr. 5.

Eine große **Marquise** ist billig zu haben Sandgrube Nr. 45 a, zwei Tr. hoch.

Eine große **Auswahl moderner Kleiderstoffe** empfiehlt zu billigsten und festen Preisen **Otto Reclaff.**

Meine bekannt gut abgelagerten Biere, als: **Pilsenerbier,** 3 Flaschen 2 1/2 Sgr., à Fl. 1 Sgr., vorzüglich **Bairischbier** à Fl. 1 Sgr., echtes **Königsbergerbier** à Fl. 1 1/2 Sgr. empf. **Ferd. Klein,** Fleischergasse Nr. 61.

Dill- und Weingurken empfehle zu den billigsten Preisen **Ferd. Klein,** Fleischergasse Nr. 61.

Stroh Hüte werden gewaschen, modernisiert (auch zu **Tyroler**), braun u. schwarz gefärbt. Brüsseler Hüte werden bei mir allein braun gefärbt zu billigen Preisen. Jede Fuß-Arbeit wird schnell u. billig ausgeführt.

Ballerstadt, Korlenmachergasse Nr. 1.

Vor dem Feste zu räumen verkauft besonders billig: **Strohhüte, Mützen, Blumen, Federn, Hauben,** die so schnell vergriffenen **Tühhüte,** 1 bis 4 Thlr., sind wieder vorrätzig in Auswahl.

Ballerstadt, Korlenmachergasse Nr. 1.

Drehergasse Nr. 14, Fänge-Stage, werden Damenkleider und Wäsche jeder Art schnell u. billig mit der Maschine angefertigt, 6 Ellen Striche für 1 Sgr. gesäumt, Handschuhe gewaschen, Kleider von Flecken gereinigt, Federn gewaschen, gefärbt und gekräuselt.

F. Wisniewski, Wittwe.

Zerbrochene Tischgeschirre und **Kunstfachen** jeder Art werden bekanntlich sauber und dauerhaft zusammengefest in der Modellir- und Kunstlitt-Anstalt Heiligegeistgasse Nr. 128.

Reparaturen an Brochen, Taschen, Zieh-Harmonika's u. dgl. werden stets gut und aufs billigste besorgt.

T. Rudge, Radler, Peterstienng. 5.

Eine gute **Plätterin** bittet um Beschäftigung. Zu erfragen Niedere Seigen Nr. 6.

Drei junge ordentliche Mädchen, die jetzt konfirmiert werden, suchen einen leichten Dienst. Geehrte Herrschaften werden gebeten, sich zeitig zu melden hinterm Lazareth Nr. 13.

Ein ordentlicher **Bursche,** der das **Segelmacherhandwerk** zu erlernen wünscht, sucht eine Lehrstelle. Johanns-gasse Nr. 6.

400 Thaler zur zweiten sicheren Stelle werden gesucht. Adressen unter S. 6. nimmt die Exped. d. Bl. an.

Ein kleines möbl. **Stübchen** ist zum 1. Juni an einen jungen Mann **billig** zu vermieten Cathar.-Kirchensteg Nr. 16.

Thornschermweg Nr. 3 ist eine **Wohnung** zu vermieten und sofort zu beziehen.

Meine **Wohnung** befindet sich **Drehergasse Nr. 7,** und empfehle ich mich in allen in meinem Fach vorkommenden Arbeiten zu billigem Preise. **H. Fasdeck,** Klempnermeister.

Wer einen ordentlichen Mann, der eigene Betten hat, in **Schlafstelle** nehmen will, möge seine Adresse unter **O. S.** heute Sonnabend in der Exped. b. Bl. einreichen.

Eine **Wittwe** sucht eine ordentliche **Witbewohnerin.** Zu erfragen Steindamm Nr. 28.

Sommer-Levkoben, Astarten, Stiefmüt-terchen, Blumenlohl u. a. Pflanzen empfiehlt die Handelsgärtnerei von

A. Rathke & Sohn, Sandgrube 14.

Stand der Lebensversicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha.

Zahl der Versicherten 35,003 Personen.
 Versicherungssumme 66,844,900 Thaler.
 Bankfonds 16,500,000 Thaler.
 Dividende 34 Prozent.

Versicherungen werden vermittelt durch den Agenten

Albert Fuhrmann,

Speicher - Injel, Hopfengasse Nr. 28, Danzig.

Königl. Preussische Lotterie.

Ziehung der ersten Klasse am 6. u. 7. Juli.

Antheil: Loose à 10 Sgr. — 20 Sgr. — 1 Thlr. 5 Sgr. — 2 Thlr. 10 Sgr. verkaufen.

Meyer & Selhorn,

Langenmarkt Nr. 40, neben der Rath's - Apotheke.

Ein Grundstück in der Niederung, unweit Dirschau, von 72 Morgen, guter Boden, Gebäude fast neu, Garten am Hause, ist mit kompl. Inventar, 6 Kühe, 4 Pferde, Schweine u. s. w. für 7700 Thlr., bei 4—5000 Thlr. Anzahlung, sofort zu verkauf. Näheres ertheilt **Th. Kleemann in Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 50.**

Modernste Kleiderstoffe.

Long - Chals, Plaid - u. Lama - Tücher.

Schwarze sehr preiswerthe Seidenstoffe.
 Kleider - Piqué, Jaconets, Brillante und Rips - Piqué
 empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Adalbert Karau.

NB. Zum Ausverkauf ein Vosten ältere Kleiderstoffe und sämtliche ostpreussische Hausleinen.

Langgasse 35. **Löwen-Schloss.** Langgasse 35.

Offerte.

Stiefel für Herren und Knaben,

von anerkannt schönstem Bordeaux-Kalbleder, werden räumungs halber billig verkauft. **Farr,** Langenmarkt Nr. 27.

Zu ermäßigten Preisen

werden alle Arten von Wappen, Ehrentafeln, Siegel und Stempel für Behörden, Stempel für Orts-Gewerk Vereine, Brief- u. Wäsche-Stempel, Namen auf Hundehalsbänder und Taschenmesser gravirt und Aufträge erbeten vom Graveur

L. I. Rosenthal, Pfefferstadt 12, part.

NB. Bettische mit Buchstaben, zu jedem Namen passend, sind für Herren und Damen à Stück 5 Sgr. fertia zu haben.

Avis.

Kennern und insbesondere den Wittschen Bierfreunden zur gefälligen Kenntnissnahme, daß die Eröffnung der Bierstube Bentlergasse Nr. 8 künftigen Montag den 30. Mai stattfindet. Das Bier nur in Originalflaschen verabfolgt, wird für angemessene Temperatur stets Sorge getragen werden.
 Hochachtungsvoll **Schulz.**

Einen kleinen Rest Pflaumenkreide verkauft, um damit zu räumen, pro Pfd. 1 1/2 Sgr., bei Abnahme von 10 Pfd. mit 1 Sgr. das Pfund
C. W. H. Schubert,
 Hundegasse Nr. 15.

Ein Gardinenhalter, brauner Schnur, mit Quaste und Stift, ist Altstäd. Graben Nr. 71, zwei Treppen hoch, aus dem Fenster geflogen. Die Frau, welche ihn aufgehoben, möge ihn daselbst abgeben.

Die Douche-Bäder für den Sommer,
 pro Bad 4 Sgr., 6 beliebige Bäder im Abonnement 15 Sgr., 30 Bäder im Monats-Abonnement für 1 Thlr. 15 Sgr., sind eröffnet.

Frische Kiefernadel-Bäder

von Lairiz'schem Extract gegen Gicht und Rheumatismus empfehle ich als etwas ganz Vorzügliches. Herr Dr. med. Lucae's in Bukarest sagt darüber Folgendes: Ich hatte 26 Jahre in qualvoller Weise gelitten, hatte die berühmtesten Mineralbäder besucht, zwei Jahre lang eine Prießnitz'sche Kur durchgemacht, indem ich dabei wohl zu Zeiten eine Linderung, aber keine Besserung erfuhr, als ich schließlich zu den in der Fabrik der Herren L. & C. Lairiz gefertigten Kiefernadelpräparaten meine Zuflucht nahm. Meine Hoffnung war um so geringer, als ich bereits das 64. Jahr angetreten hatte; dennoch wurde ich durch 46 Bäder vollständig von meinen 26jährigen schweren Leiden befreit u. s. w.

Ferner empfehle ich:

Dampf-, Lob- und alle Arten Bannen-Bäder, mit neuer Douche-Einrichtung in Porzellan-Bannen,

Kur-, Sitz- und Hausbäder ergebenst.

A. W. Janzen, Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben 34.

Lairiz'sche prämiirte Waldwollwaaren für den Sommer, bestehend aus sämtlichen Unterkleidern, als: Jacken, Hosen, Strümpfe, Strickgarn, sowie Waldwoll-Öel, Spiritus und Seife, alsdann die unübertreffliche und vielfach prämiirte

Gicht- und Rheumatismen-Watte von 3 Sgr ab,

welche sich tausendfältig bewährt hat, empfehlen

A. W. Janzen,

Bade-Anstalt, Vorstädt. Graben Nr. 34.

Fr. Howalki, Langebrücke, am Frauenthor.

Für Fleischer und Wurstmacher passend, sind folgende Gegenstände: 1 Fleischloß, 1 dreischneidiges Wiegemeßer, Fleischbeil, kupferne Waagschaalen nebst Ketten, Balken sowie 19 Pfund verschiedene Gewichte dazu, 1 Lombank, eine 5 Fuß breite neue Marquise, zum Schaufenster passend, 1 Petroleumhängelampe, ein Fleischhund, 1 schwarzer Fudel, Klappstuhl, 2 Rohrstühle, 1 Kartoffelreibmaschine, billig zu verkaufen Häfergasse No. 13, im Laden.

Deutschen Schweizer-Käse in schöner Qualität, sowie pikanten Limburger- und Sahnen-Käse erhielt neue Sendung und empfiehlt in Kisten und einzeln billigst
G. A. Lorwein.

Fußzeug

jeder Gattung, für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt (jeder Concurrenz bezeugend) unter eigener Leitung und bekannt gut gefertigt, bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Beachtung

A. Bethmann, 1. Damm 6.

Eine Besitzung von ca. 2 Hufen preuß., Weizenboden, incl. 5 Morgen niederer Wiesen, an der Chaussee, zwei Meilen von Danzig, mit guten Gebäuden, Inventar und bestellten Saaten, ist für den Preis von 5300 Thlr., bei 2000 Thlr. Anzahlung, Umstände halber sofort zu verkaufen. Näheres bei
G. Redeker, Altstäd. Graben Nr. 21.

Drei und Dreißigster Rechenschafts - Bericht

der Berlinischen Lebens - Versicherungs - Gesellschaft.

Zum Jahre 1869, dem 33. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden abgeschlossen:

1437 neue Versicherungen mit:

Rthlr. 2,532,178 Kapital und Rthlr. 6310. 15. 6. jährlicher Rente und

298 Personen mit Rthlr. 357,000 als verstorben angemeldet.

Pro 1869 betrug:

die Einnahme an Kapital-Einzahlungen, Prämien und Netto-Zinsen Rthlr. 814,149. 6. 7.;

der **Versicherungs-Bestand am Schlusse des Jahres:**

11,789 Personen mit Rthlr. 16,511,135 Kapital und Rthlr. 6310. 15. 6., jährlicher Rente
mit einer **Gesamt-Reserve von Rthlr. 3,547,637. 9. 9.**

Der **Gesamt-Fond** ist auf Rthlr. 5,136,294. 29. 2., die unvertheilten Ueberschüsse der letzten fünf Jahre auf Rthlr. 588,657. 19. 5. und die Dividende der Versicherten pro 1865 auf **19 Prozent** gestiegen.

Der ausführliche Geschäfts-Bericht pro 1869 kann in unserem Bureau, sowie bei sämtlichen Herren Agenten in Empfang genommen werden.

Berlin, den 6. Mai 1870.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

v. Bülow. Herzog. v. Magnus. Winckelmann. Busse.
Directoren. Vollziehender Director.

Vorstehenden Bericht bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerkten, daß der Geschäftsbericht des Jahres 1869 bei uns unentgeltlich ausgegeben wird, und Anträge auf Versicherungen jederzeit angenommen werden.

Danzig, den 27. Mai 1870.

Der General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Otto Fr. Wendt,

Brodhantengasse Nr. 25.

Die Agenten

Albert Hein,
Gr. Wollwebergasse 15.

L. A. Wilda,
Hundegasse 40.

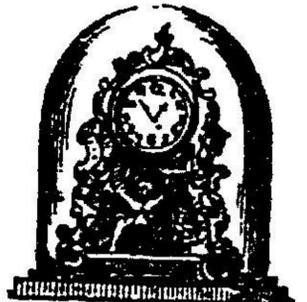
Regulatoren, Stuh- u. Wanduhren

empfehlte in den besten Werken zu ganz billigen festen Preisen, bei mehrjähriger Garantie,

Jwan Wiszniewski.

Lager von Tallois-Ketten und Musikwerken.

Reparaturen an Uhren, Gold- und Silbersachen, sowie an musikalischen Instrumenten, werden mit Garantie übernommen und sofort ausgeführt.



Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehlte gut gehende

Taschen-Uhren

Jwan Wiszniewski,

Uhrmacher, Heiligegeistgasse No. 126.

Alte silberne Ancre-, Cylinder- und Spindel-Uhren in Auswahl vorrätzig.

Reparaturen werden schleunigst mit Garantie ausgeführt.

Weinhandlung und Weinstube

von

Bernhard Fuchs,

Frauengasse Nr. 3.

Alle Sorten Wein. Kalte u. warme Küche.

Süßnerfedern sind billig zu haben Mattenbuden Nr. 28.

Vortheilhafter Kauf.

Eine Besitzung, von Danzig eine Stunde per Eisenbahn zu erreichen, 180 Morgen, wovon 45 Morgen Wiesen, alles in einem Plan, ebenes Terrain, guter Boden, Wohnhaus massiv, Scheune u. Stallungen ebenfalls gut. Invent.: 4 Pferde, 4 Zug-Ochsen, 7 Milchkühe (es können bis 15 Kühe gehalten werden), 20 Schaafe, 8 Schweine. Abgaben 37 Eblr. jährlich — ist für circa 10,000 Eblr., bei 3-4000 Eblr. Anzahlung, mit tod. u. leb. Inventar sofort zu verkaufen. Der Kaufgelder-Rest bleibt à 5 Prozent auf viele Jahre fest stehen. Das Nähere erfahren Käufer durch

Th. Alemann in Danzig, Heiligegeistg. 50.

Zu den bevorstehenden Confirmationen

empfehle mein Lager

eingebundener Evangel. Gesangbücher

in reichhaltiger Auswahl.

Edwin Groening,

Portechnisengasse Nr. 5.

Ein sehr kurzer Flügel (polisanderartig) soll Umstände halber billig verkauft werden Pfefferstadt Nr. 51.

Selonke's Variété-Theater.

Sonnabend, 28. Mai:

Großes Doppel-Concert,

ausgeführt von den Kapellen des 7. ostpr. Infanterie- und des 1. Leibhuzaren-Regiments, unter Leitung der Herren Musikmeister v. Weber und Reil.

Gastdarstellung der franz. Soubrette Dem. Gabrielle. Theater-Vorstellung. Ballet. Gesangs- u. Couplet-Vorträge.

Sonntag, 29. Mai:

Vorletzte Gastdarstellung der französischen Soubrette Dem. Gabrielle.

Große Vorstellung und Concert.

In der Sonne

Morgen Sonntag den 29. Mai:

Concert und Tanz.

Barck.

Etablissement de Variété, Langeluhr.

Morgen Sonntag den 29. Mai:

Großes Garten-Concert.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entree 1 Sgr. Kinder unter 8 Jahren frei. Programm an der Kasse.

H. Person.

Freireligiöse Gemeinde.

Morgen Sonntag den 29. Mai, Morgens: Spaziergang nach Zäschenthal. Versammlung um 8 Uhr bei Lorenz. Der Vorstand.

Ortsvereins der Fabrik- und Hand-Arbeiter resp. Holz-Arbeiter u. Berufsgenossen.

Versammlung Sonntag den 29. Mai, Nachmittags 5 Uhr, in der Danziger Burg, Hintergasse Nr. 16. Tages-Ordnung: Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Ortsverein der Maler u. Genossen.

Montag den 30. Mai, Abends 8 Uhr, Schüffeldamm 12, Generalversammlung. Tages-Ordnung: Beschlussfassung über das stattfindende Stiftungsfest, Aufnahme neuer Mitglieder, Berichtigung fälliger Beiträge. — Sämmtliche Maler- und Lackirergehilfen werden, auch wenn dieselben nicht Mitglieder sind, hierzu freundlichst eingeladen, da das Fest ein allgemeines sein soll.

Der Vorstand.

Außerordentliche Versammlung der Maschinenbauer u. Metall-Arbeiter Sonnabend den 28. Mai, präcise 8 Uhr. Tages-Ordnung: Endberathung des Statuts. Vereins-Angelegenheiten. Aufnahme neuer Mitglieder. Es wird gebeten, zahlreich u. pünktlich zu erscheinen.

L. Steeger, Vorsitzender. Wolwod, Sekretair.

Für Auswanderer



und Reisende nach allen Häfen Amerika's billigste Gelegenheit vermittelt Bremer Post-Dampfer und dreimastigen Segelschiffen. Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt der von der königlichen Regierung concessionirte Agent

F. Rodeck in Danzig,

Breitgasse Nr. 3, dicht am Holzmarkt.

Grand Restaurant,

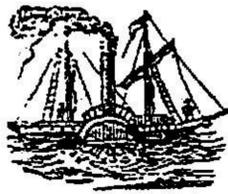
genannt

Dominikaner-Halle, am Dominikanerplatz.

Große Krebse, jeden Sonntag von 11 Uhr Mittags an Krebs-Zuppe. Bairisches Lagerbier sowie auch fremde Biere auf Eis. Mittagstisch von 1 bis 3 Uhr. **A. Jordan.**

Druck und Verlag von **H. Schrotz** in Danzig.

Auswanderer



finden reelle Beförderung nach allen amerikanischen Häfen per Dampf- und Segelschiff zu billigsten Uebersfahrtspreisen bei dem von der königl. Regierung concessionirten Agenten

C. Meyer, 3. Damm Nr. 10. Danzig.

Nähere Auskunft bereitwillig und unentgeltlich.

Avis für Damen!

**Frühjahrs - Paletots,
Frühjahrs - Manteletts,
Seidene Paletots,
Seidene Manteletts,
Sammet - Paletots,
Sammet - Tücher,
Regen - Paletots,
Woll-Repps-Manteletts,
Schwarze Cachemir-Tücher,
Weisse Crepp-de-chine-Tücher.**

Zu Einfügungen:

Weisse Rüschen- & Cachemir-Rotonden,
Weisse Cachemir- & Alpaca-Bedainen
empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten und festen Preisen

Hermann Gelhorn,
49. Langgasse 49.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts wird der Restbestand meines Lagers von Regen- und Sonnenschirmen, Fischbein, Stuhlrohr, seid. Franzen u. Borten zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft, und neue Bezüge von den noch vorräthigen Schirmstoffen aufs billigste berechnet.

F. W. Doelchner,
Jopengasse Nr. 35.

Eine schön singende Lerche und ein großes Kinder-Ausziehbettgestell sind Umstände halber billig zu verkaufen Tischergasse Nr. 54, eine Et. hoch.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killich** in Berlin, jetzt **Louisenstrasse No. 45.** — Bereits über Hundert geheilt.

Verloren.

Sonntag den 22. Mai ist ein Stod verloren. Derselbe hatte eine weiße Krücke und einen silbernen Ring. Wer denselben Schwarzesmeer Nr. 84, bei Kohloff, abgibt, erhält eine Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Ein kleiner schwarz- und gelbgefleckter Wachtelhund, auf den Namen **Leo** hörend, hat sich verlaufen. Gegen Belohnung Suntergasse Nr. 3 abzugeben.

An einen Freund.

Marie, magst Du, ist zu spröde,
Ihr Herz erob're ich mir nie! —
Nein, Freund, Du bist nur ja zu blöde,
Und gar zu zimperlich ist — sie!
Fällt denn Dir nicht so manche Festung ein?
Sie will erkürrt, nicht nur belagert sein!

Verantwortlicher Redacteur **H. Klein** in Danzig.